

Information für die Presse

SPD-Fraktion im Bad Homburger Stadtparlament

Ansprechpartner: Waldemar Schütze, An der Flurscheid 11, 61352 Bad Homburg
Telefon 06172/456427, Mobil 0171 3675260

Bad Homburg, 18. Sept. 2008

SPD-Protest zur Vergabe des Stromliefer-Vertrages an SÜWAG Magistrat ignoriert einstimmigen Stadtverordneten-Beschluss vom 20. Dezember 2007 „Wechsel zu Ökostromanbietern vorher zu prüfen“

„Wir wundern uns darüber und protestieren, dass der Magistrat ohne vorherige Prüfung und Verhandlungen mit Ökostrom-Anbietern den Vertrag erneut mit der SÜWAG abgeschlossen hat,“ so Waldemar Schütze, Fraktionsvorsitzender der SPD nach dem Bericht in der örtlichen Presse vom 17. September 2008.

„Es liegt ein einstimmiger Beschluss des Stadtparlamentes vom 20. Dez. 2007 vor, wonach der Magistrat verpflichtet ist, vor Ablauf der Stromlieferverträge mit der SÜWAG auch mit den vielen Ökostrom-Anbietern am Markt zu verhandeln. Dies hat der Magistrat vorsätzlich unterlassen und missachtet damit das Parlament. Und der Dezernent Vollrath-Kühne begründet dies damit, „dass der Magistrat weiß, dass die Energiepreise steigen; der beste Hebel sei, weniger Strom zu verbrauchen und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern.“ Und weiter bekennt er sich auch dazu, dass man die „Modewelle“ Bürgersolaranlagen nicht mitmache. Herzlichen Glückwunsch für soviel Sachverstand. Sie tragen die rote Solarlaterne zu Recht!

Wir wollen solche kleinen Erfolge nicht schmälern, stammen doch alle solche Vorschläge neben dem geforderten Umstieg auf Erneuerbare Energien von der SPD“, so Waldemar Schütze. „Aber hat denn der Magistrat überhaupt nicht mit bekommen, dass es seit dem Jahr 2000 und im Jahr 2004 ein fortgeschriebenes Erneuerbaren Energiengesetz gibt und bei Bau und Betreiben von solchen Energien wie z.B. Solar, Wind, Wasser, Biomasse usw. finanzielle Förderungen durch den Gesetzgeber gegeben werden, die bei Anwendung nur abgerufen werden müssen? Dies ist keine Modewelle, sondern gesetzliche Realität. Herr Vollrath-Kühne soll doch mal ausrechnen, wie viel Tonnen CO₂ gespart wären, wenn an seinen drei Beispielen in die jeweiligen Leuchtkörper erst gar kein fossiler Brennstoff oder Atomstrom angekommen wären. Erheblich mehr. Jede Tonne CO₂, die zuviel in die Atmosphäre geblasen wird, macht unsere Umwelt und die Menschen, die in ihr leben, kränker und die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder unsicherer. Wir haben am 08. September 2008 – noch vor Abschluß des Stromliefervertrages mit der SÜWAG – einen Fragenkatalog an den Magistrat eingebracht und werden gespannt sein, wie die beiden Hauptamtlichen, Frau Dr. Jungherr und Herr Vollrath-Kühne, die Fragen beantworten. Auch ist noch darauf hinzuweisen, dass nach langen Widerständen (seit 2005) die SPD-Fraktion in einem einstimmigen Beschluß des Stadtparlamentes vom 29. Mai 2008 durchsetzen konnte, dass die Stadtwerke beauftragt wurden, auf der Basis des Erneuerbaren Energiengesetzes ein Konzept zu erarbeiten, z.B. Bürgersolaranlagen als Betreiber zu errichten. Damit wäre ein weiteres, zukunftsfähiges Standbein für die Stadtwerke geschaffen, damit auch der 100%-ige Eigenbetrieb weiter gesichert wird. Denn wir haben ein Erneuerbares Energienkonzept, der hauptamtliche Magistrat und die sie **noch** tragende Koalition nicht“, so Waldemar Schütze abschließend.

Anlage: Anfrage an den Magistrat vom 08. Sept. 2008 nach § 10 der Geschäftsordnung
„Wechsel zu Ökostrom-Anbietern“